



Man sollte sich vor Menschen hüten, die nur ein Buch gelesen haben.
Giacomo Casanova

RÜCKBLLENDE

Am 30. April 1973: Wasser auf die Mühlen bekamen jetzt noch einmal alle Rodewalder, die entgegen des Gesetzentwurfes zur Gebietsreform nicht der zu bildenden Samtgemeinde Steimbke und damit dem Landkreis Nienburg zugeordnet werden möchten, sondern beim Kreis Neustadt verbleiben wollen. Jetzt will sich auch der CDU-Kreisverband Neustadt für den Verbleib Rodewalds bei Neustadt einsetzen.

Heuschrecken ziehen weiter



VON STEFAN RECKLEBEN

Die Landesregierung ist entschlossen,

den großflächigen Torfabbau in Niedersachsen zu stoppen (Siehe nebenstehenden Bericht). Das könnte wegen Änderung der Rechtsgrundlage Konsequenzen für beantragte und laufende Planfeststellungsverfahren haben. Ebenso für Arbeitsplätze.

Das träfe auch Darlaten. Das Dorf ist zweigeteilt. Die einen fürchten um ihren Arbeitsplatz am Fuchsberg. Die anderen hoffen auf ein Scheitern des Abbauantrags, der kurz vor der Entscheidung steht. Bei einer Genehmigung, so die Kritiker, würde das Dorf noch mehr auseinander gerissen. Denn die Frästorfflächen würden sich bis an die Grenzen von Steinloh, Straße und Gösloh heranpressen. Das treibt Darlatener um, die im Torfwerk arbeiten.

Die Alten wissen, wie das Moor ab 1916 besiedelt wurde, welche Entbehrungen es kostete, Dorfgemeinschaft zu bilden, das Moor urbar zu machen, dem mageren Boden Erträge abzurufen. Sie wissen um die Bedeutung, als mit der Wintershall AG 1931 der Abbau in Darlaten mit schlecht bezahlten Arbeitsplätzen begann.

Derzeit baut Compo (Münster) ab. Dahinter sitzt seit 2011 in Nachfolge der BASF ein europäischer Private-Equity-Fonds: Triton. Der investiert in attraktive Nischen mit hohem Wertsteigerungspotenzial. Er verfügte 2011 über ein Volumen von 1,5 Milliarden Euro. Triton will Geld machen. Da ist es egal, was aus der Mondlandschaft wird, wenn nichts mehr zu holen ist. Das Totschlag-Argument „Arbeitsplatzverlust“ trifft in jedem Fall Natur, Dorf, Beschäftigte. Es ist nur eine Frage der Zeit.

KONTAKT

Redaktion (0 50 21) 966-208 lokales@dieharke.de



Blick auf den Kernbereich des Lichtenmoors: Streicht das Land großflächigen Torfabbau, hätte das Hochmoor gute Chancen, als Naturschutzgebiet ausgewiesen zu werden. Archiv

Abtorfung neu verhandeln?

Land will Torfabbau stoppen: Wirkungen auf Anträge für Darlaten und Lichtenmoor

VON STEFAN RECKLEBEN

Lichtenmoor/Darlaten. Den großflächigen Torfabbau in Niedersachsen will die neue rot-grüne Landesregierung stoppen. Sie plant, die im Landesraumordnungsprogramm festgelegten Vorranggebiete zu streichen. Das kann nach Angaben der Kreisverwaltung Auswirkungen auf das kurz vorm Beschluss stehende Planfeststellungsverfahren zum Abtorfungsantrag in Darlaten und auf den Altantrag der Firma Meiners im Lichtenmoor haben.

Die alte CDU-FDP-Landesregierung hatte 2010 im Landesraumordnungsprogramm noch mehr als 9000 Hektar für den Torfabbau vorgesehen. Darunter 89 Hektar im Hanlaxmoor südlich Lichten. Dagegen protestierten die Gemeinde Stöckse und der Kreis. Mit Erfolg. Der Bereich mit extensiver Bewirtschaftung bleibt unangetastet.

Nach Angaben des Umweltministeriums wird die Landesregierung jetzt alle Torfabbaugebiete aus der Landesraumordnung streichen. Aus Gründen des Kli-

ma- und Naturschutzes soll ganz auf Vorranggebiete für Torfabbau verzichtet werden. Das Änderungsverfahren soll noch vor der Sommerpause eingeleitet werden und wird voraussichtlich 2014 abgeschlossen. Statt dessen sollen Torf-Ersatzstoffe gefördert werden. Für Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne) soll die Grundlage für den Moorschutz eine aktuelle Bestandsanalyse der Hoch- und Niedermoore bilden. Mittel- bis langfristig will die Landesregierung ein Schutzsystem „Norddeutsche Moorlandschaft“ schaffen. Dafür sollen Flächen zusammengestellt sowie Schutzziele und Nutzungen im Dialog mit Bevölkerung, Landwirten und Verbänden festgelegt werden.

Für den Kreis sind die Rechtsfolgen im Darlatener Planfeststellungsverfahren nicht eindeutig. Klar ist, dass sich mit Änderung der Raumordnung als Gesetz die Rechtsgrundlage in dem Verfahren änderte. Zumindest verändern sich die Gewichte in der Abwägung mit der Folge, dass Dinge im Verfahren neu bewertet werden müssen.

Der Meiners-Antrag bezieht sich aufs Kerngebiet des Lichtenmoors, das die Regionale Raumordnung des Kreises nicht für Abtorfung, sondern als Vorranggebiet für Naturschutz ausweist. Die Kreisverbände von BUND und NABU beantragten, etwa 1250 Hektar im Kernbereich des ehemals intakten Hochmoors als neues Naturschutzgebiet auszuweisen. In mehreren Teilen wird Wiedervernässung. In den Randbereichen befinden sich landwirtschaftlich genutzte Flächen.

Das Gebiet würde die Lücke zwischen Landschaftsschutzgebiet „Die Krähe“, den Naturschutzbereichen „Holtorfer Moor“, „Steimbker Kuhlen“ und „Weißer Graben“ schließen. Der Kreis meint, das Ganze könnte zu einem großen, zusammenhängenden Teil des Lichtenmoors mit weitgehend naturnahem Hochmoor werden. Die Kreisverwaltung hält die hohe naturschutzfachliche Bedeutung des Gebiets für erwiesen. Die Voraussetzungen zum Naturschutzgebiet seien erfüllt. Die

Unterschutzstellung zwischen den bestehenden Naturschutzbereichen ermögliche langfristig übergreifende Regelungen der Vorluthverhältnisse in den abgetorften Bereichen als notwendige Voraussetzung für die Regeneration des Hochmoors. Damit könnte der Moorkörper seine Funktion als wichtiger CO₂-Speicher wieder erfüllen.

Wenn die Landesregierung alle Torfabbaugebiete streicht, veränderte das ebenfalls die Grundlage für die Abwägung des Meiners-Antrags. Dass auch der dann automatisch keine Chance hätte, sei ebenso unklar, hieß es von der Kreisverwaltung, die einer Legendenbildung im Raum Lichtenmoor entgegentritt, derzufolge sich Torfabbau und Naturschutzverbände gegen die Landwirtschaft im Randbereich dergestalt verschoren hätten, dass nach Abtorfung gleich der Naturschutz Nutznieß hätte. Dem gegenüber denkt die Kreisverwaltung daran, die landwirtschaftlich genutzten Flächen aus den beantragten Naturschutzbereich herauszunehmen.

Mit dem Bus zum Maifest

Nach Möhlenhalenbeck

Möhlenhalenbeck. Am 30. April fahren die Maibus-Linien der VLN nach Möhlenhalenbeck zum großen Maiköniginnenfest. Die ersten Maibusse fahren zwischen 20.15 und 21 Uhr nach Möhlenhalenbeck. Alle acht Maibus-Linien bieten drei Rückfahrten zwischen 1 und 4 Uhr. Hin- und Rückfahrt kosten je 3,50 Euro.

- Die **Maibus-Linie 1** fährt ab Steyerberg und bedient Liebenau, Bühren, Oyle, Lemke, Marklohe, Neulohe, Böttenberg, Dolldorf und Blenhorst.
- Die **Maibus-Linie 2** beginnt in Lemke und fährt nach Glissen, Liebenau, Pennigsehl, Holte, Wietzen und Blenhorst.
- Die **Maibus-Linie 3** startet in Hoya und bedient dann Bücken, Schweringen, Balge, Behlingen und Buchhorst.
- Die **Maibus-Linie 4** fährt ab Haßbergen über Rohrsen, Drakenburg, Nienburg, Lemke, Marklohe und Mehbergen.
- Die **Maibus-Linie 5** beginnt in Rodewald und bedient Wen-

Fahrradrallye zu Himmelfahrt
9. Mai 2013
 Start 9 bis 11 Uhr
 Verkehrtbetriebe
 Grafenschaft Hoya
 Betriebschef am Bahnhof Hoya
www.Hoya-Weser.de
 Mit Unterstützung von DIE HARKE

denborstel, Steimbke, Stöckse, Erichshagen, Nienburg, Lemke, Marklohe und Mehbergen.

- Die **Maibus-Linie 6** startet in Steimbke und fährt über Wenden, Linsburg, Husum, Schesinghausen, Langendam und Nienburg nach Möhlenhalenbeck.
- Die **Maibus-Linie 7** startet in Rehburg und bedient Loccum, Leese, Landesbergen, Estorf, Nienburg, Lemke, Marklohe und Mehbergen. Fahrgäste aus Münchehagen und Winzlar haben die Möglichkeit, die Linie 7 zu nutzen. Hierfür ist allerdings eine Anmeldung bei der VLN unter (05021) 66011 bis 14.30 Uhr am 30. April erforderlich.
- Die **Maibus-Linie 8** beginnt in Stolzenau und bedient dann Leese, Hahnenberg, Landesbergen, Estorf, Leeseringen, Nienburg, Lemke, Marklohe und Mehbergen. DH

Samstag gibt es Ferienpässe

Steimbke. Es ist wieder soweit. Das Organisationsteam des Ferienpasses in der Samtgemeinde Steimbke hat für alle Kinder ab sechs Jahren in der Samtgemeinde wieder ein interessantes und abwechslungsreiches Ferienprogramm zusammengestellt. 52 Aktionen der unterschiedlichsten Art sind im Angebot, darunter viel Neues aber auch Altbewährtes.

Der Verkauf der Pässe findet am Samstag, 4. Mai, in der Zeit zwischen 10 und 12 Uhr im Binderhaus, Dorfstraße 5, in Rodewald sowie im Getränkemarkt Wecken in Linsburg statt. Für fünf Euro kann der Pass und das Heft mit den Informationen zu den einzelnen Aktionen erworben werden.

Die Flyer mit den Aktionsnamen und -daten werden zu Beginn der kommenden Woche in den Kindergärten und Schulen der Samtgemeinde durch die Erzieherinnen und Lehrkräfte an die Kinder verteilt. DH

Der GOLDMANN® Nienburg **GOLDANKAUF**
 Altgold · Bruchgold · Silber · Zahngold · Goldmünzen und -Barren

Ihr Experte für Goldankauf in Nienburg und Umgebung

Schnell, diskret und unkompliziert

Vor nicht ganz fünf Jahren betrug der Preis für eine Unze Gold ganze 700 US-Dollar. Einige Jahre später hat sich der Goldpreis fast verdoppelt. Nicht zuletzt die ereignisreichen letzten Jahre haben zu diesem rasanten Anstieg der Kurse geführt und den Goldpreis auf derzeit knapp 34.000 Euro das Kilo steigen lassen. Folglich entschließen sich immer mehr Menschen dazu, in ihren Schmuckschatullen zu kramen, wo nicht selten wahre Schätze entdeckt werden, die sie bei Der GOLDMANN® sofort und schnell in Geld umwandeln können. **Ein Vorsortieren der Ringe, Golduhren oder Zahn-**

kronen (auch mit Zahnresten) ist bei Der GOLDMANN® nicht nötig. Sabine T. beispielsweise entdeckte beim Aufräumen in der Wohnung Goldketten, die sie von ihrer Oma geerbt hatte. „Weil sie damals für mich zu almodisch wirkten, habe ich sie schnell vergessen“, erzählt sie. „Mit dem Geld werde ich mir eine Freude machen und der Rest wird für den Sommerurlaub zurückgelegt.“ Wert des Goldschatzes: rund 645 Euro. Viele fassen leider erst nach langem Hin und Her den Entschluss, uns zu besuchen, sind dann aber umso zufriedener“, sagt Matthias Seven.

Markenuhren werden auch angenommen.
 Sofort Bargeld selbstverständlich!

Lange Straße 70 (gegenüber Netto) · 31582 Nienburg · Tel. (0 50 21) 9 22 92 89 · von 10 – 17 Uhr geöffnet